

10.09.2024

CO2-Steuer: Klimaschutz auf Kosten der sozial Schwachen

Machen Sie es doch wie die Gut- und Besserverdienenden. Spenden Sie, natürlich einem Verein oder einer Stiftung Ihrer Wahl. Oder besser noch, Sie machen es wie die Bestverdienenden und gründen selbst eine gemeinnützige Stiftung, die Sie dann mit Leuten Ihrer Wahl besetzen. Das spart Steuern. Aber die Königsdisziplin in Steuerersparnis ist ein Wohnsitz im Ausland. Es bieten sich an: Monaco, Österreich, Schweiz, usw. Möglichkeiten gibt es viele.

Natürlich müssen Politiker diese Reichen und Superreichen mit Samthandschuhen anfassen. Schließlich will man sie nicht verprellen und Parteispenden aufs Spiel setzen. Oder Pöstchen in Aufsichtsräten und Stiftungen. Allerdings benötigt der Staat Steuereinnahmen, und das nicht zu knapp. Schließlich muss ein Heer von Politikern, Beamten, Professoren und Pensionären mit üppigen Beträgen auf Lebenszeit versorgt werden. Da kommt der Klimawandel gerade zur rechten Zeit. Unter dem Deckmantel „Klimaschutz“ kann man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Umweltbewusstsein zeigen und Steuern generieren.

Versehen wir einfach jede Tonne erzeugtes CO₂ mit einem Preis, schon klappt es. Schließlich kann man das Verhalten der Menschen am besten über den Geldbeutel beeinflussen. So die naive Denkweise unserer Blauäugigen Politprofis aus dem Lager der Grünen und ihren Anhängern.

Gesagt, getan. Auf die automobilen Kraftstoffe umgesetzt bedeutet das:

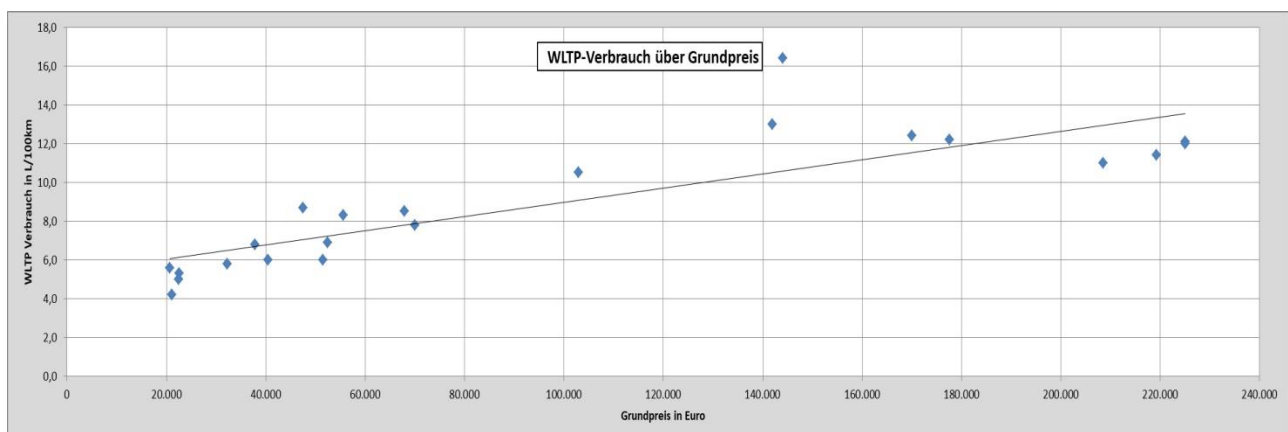
- 2024: ca. 11 Cent für Benzin, ca. 12 Cent für Diesel 45 Euro pro Tonne CO₂
- 2025: ca. 13 Cent für Benzin, ca. 15 Cent für Diesel 55 Euro pro Tonne CO₂
- 2026: ca. 16 Cent für Benzin, ca. 17 Cent für Diesel 65 Euro pro Tonne CO₂

Diese Art von Steuern trifft die sozial Schwachen am härtesten, während die sozial Starken beinahe ungeschoren davonkommen. Wieso?

Beginnen wir bei der Kraftstoffsteuer. Auch die Kraftstoffsteuer hat eine Leitfunktion. Sie soll die Automobilkunden dazu motivieren, sich Fahrzeuge mit geringen Verbräuchen anzuschaffen. Aktuell verlangt der Fiskus:

- 47,04 Cent pro Liter Diesel
- 65,45 Cent pro Liter Benzin

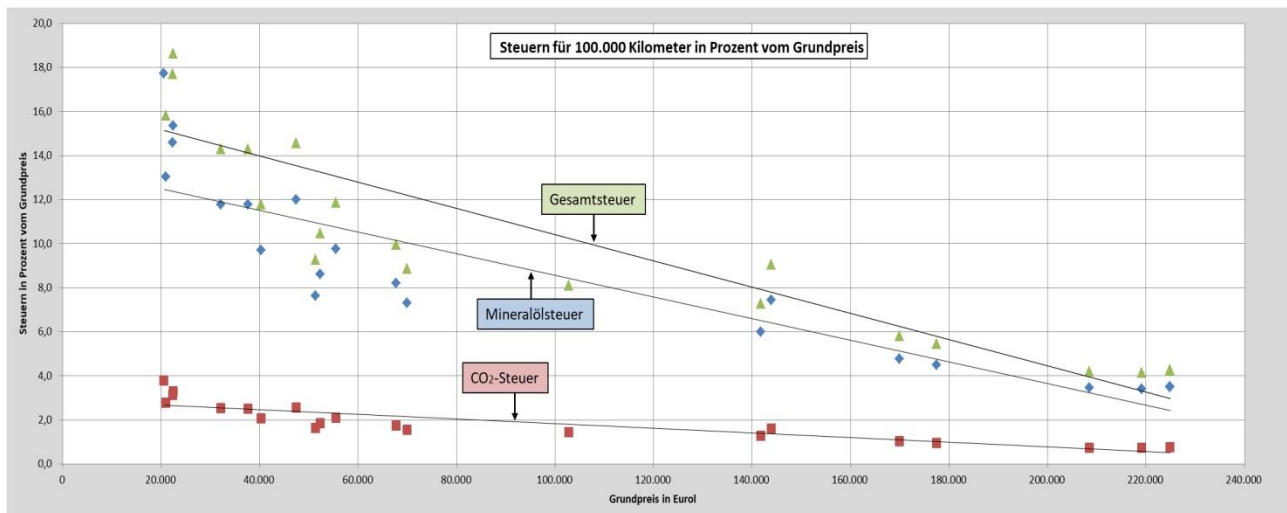
Interessant wird die Geschichte, wenn man den Verbrauch von Fahrzeugen über dem Grundpreis im Diagramm darstellt. Hier als WLTP-Verbrauch abgebildet.



Die Erkenntnis lautet:

- Fahrzeuge für 20.000 Euro verbrauchen etwa 6,0 Liter auf 100 Kilometer
- Fahrzeuge für 200.000 Euro verbrauchen etwa 12,5 Liter auf 100 Kilometer

Die teuersten Fahrzeuge verbrauchen, gemessen an ihrem Anschaffungspreis viel, viel weniger. Demzufolge zahlen sie auch prozentual gesehen am wenigsten Steuern.



Für das Diagramm wurden die Werte für Benzin verwendet, und beim CO₂ der Mittelwert für 2025 von 14 Cent pro Liter.

- Die sozial Schwachen, die sich nur ein Auto für 20.000 Euro leisten können, müssen für eine Fahrstrecke von 100.000 Kilometern beinahe 16 Prozent Steuern abführen. Eine enorme Zusatzbelastung, wenn man auf den fahrbaren Untersatz angewiesen ist, weil man als Pendler sich keine Wohnung in der Nähe des Arbeitsplatzes leisten kann.
- Die Besser- und Bestverdienenden zahlen lediglich 10 Prozent bei einem Grundpreis von 100.000 Euro. Bei 200.000 Euro schrumpft der Betrag auf lächerliche vier Prozent der Anschaffungskosten.

Gerecht wäre, die teuren Luxusschlitten prozentual ebenso hoch zu besteuern wie die Kleinwägen der sozial Schwachen, also mit 16 Prozent auf die Anschaffungskosten. Die Besitzer dieser Kostbarkeiten können sich die Steuern problemlos leisten, im Zweifelsfall bedienen sie sich bei einem preiswerteren Exemplar. Außerdem fahren die meisten von ihnen auf Firmenkosten, oder setzen die Betriebskosten von der Steuer ab. Die sozial Schwachen verfügen nicht über diese Möglichkeiten, sie stehen mit dem Rücken zur Wand.

Über ein entsprechendes Steuermodell nachzudenken ist müßig. Es ist schlicht undurchführbar. Tatsache ist aber, dass ein Fahrzeug mit einem Verbrauch von sechs Litern pro 100 Kilometer zum Klimaschutz mehr beiträgt als ein Luxusmobil mit einem Verbrauch von 14 Litern. Was kann man tun, um aus dieser Zwickmühle herauszukommen?

Man muss vom üblichen Vorgehen abweichen, den Verbrauch pauschal zu bestrafen, und dazu übergehen, den **Niedrigverbrauch zu belohnen**. Nur mal angenommen, ein Verbrauch von 4 L/100 km wäre CO₂-steuerfrei, darüber hinaus würde die Steuer progressiv ansteigen, bis zu einem Maximum von 2.000 Euro pro L/100 km. Für den Fahrer des Billigwagens bleibt dann zwar immer noch die Mineralölsteuer, aber die wirklichen CO₂-Schleudern würden wenigstens ordentlich zur Kasse gebeten.

Aber auch hinsichtlich der Mineralölsteuer gibt es eine Lösung – die sogenannte Tankkarte. **Jeder** Erwachsene bekommt ohne Ansehen der Person eine Tankkarte mit einer Gutschrift von 300 Litern Kraftstoff. Ein Fahrzeug mit vier L/100 km Verbrauch fährt 7.500 Kilometer kostenlos, ein Fahrzeug mit 15 Litern kommt nur 2.000 Kilometer weit. Ist der Freibetrag aufgebraucht, sind die weiteren Liter mit einer Steuer von einem Euro beaufschlagt. Personen ohne Fahrzeug können ihre Liter auf dem Markt verkaufen, ebenso Menschen, die ihr Kontingent nicht ausnutzen. Die Folge ist ein schwunghafter Handel mit Freibenzen bzw. Diesel.

Dieses Konzept besitzt den Charme, dass jede/jeder selbst über seinen Kostenaufwand entscheiden kann, zum einen durch die Wahl eines entsprechenden Fahrzeugs, zum anderen durch die Fahrstrecke. Bis hin zur Abschaffung eines eigenen Autos. Mit dem Geld finanziert sie/er dann den ÖPNV, oder erfüllt sich andere Wünsche und kurbelt die Wirtschaft an.

Leistungslose Geschenke an die Bevölkerung? Das ist ja fast so schlimm wie das bedingungslose Grundeinkommen. Da stehen jedem rechtschaffenen Ökonomen die Haare zu Berge. Sowa kommt in deren Weltbild einfach nicht vor. Außerdem, wer soll das bezahlen? Diese Frage zumindest lässt sich leicht beantworten, denn die Parameter sind problemlos so anpassbar, dass für den Staat kein Defizit entsteht, sondern vielleicht sogar ein Plus.

„Der Mensch ist umso reicher, je mehr Dinge er liegenlassen kann.“ (Henry David Thoreau)

Jacob Jacobson

www.der-autokritiker.de